Sinnvolle Medien - Engel

Die Geschichte von Jesu Geburt nach Lukas:

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. 2Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. 3Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. 4Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, 5auf dass
er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. 6Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. 7Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

8Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. 9Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. 10Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; 11denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. 12Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. 13Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: 14
Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

15Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. 16Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. 17Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. 18Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. 19Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. 20Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Liebe Gemeinde,

„*Angelos*“ ist aus dem Griechischen und heißt „Bote“, ein Vermittler, ein Medium.
Es lohnt sich, über Engel zu reden.
Sie sind ein Medium.
Sie übermitteln nicht nur Nachrichten, sie übermitteln auch, was diese Nachrichten bedeuten.

Das Eu-Angelium (Evangelium) ist die gute, schöne, erfreuliche Botschaft.
Und manche Engel sind in der Tat frohmachende Botschafter.
Dass da ein Neugeborenes im Stall liegt, ist ein Fakt.
Was dieses Neugeborene bedeutet: das sagen uns Engel.

Sie sind rätselhafte Boten. Rätselhafte Medien.
Sie überbringen nämlich nicht einfach irgendwie irgendwelche Botschaften, die man zur Kenntnis nehmen kann oder auch nicht.
Sie übermitteln keine Nachricht, die einen teilnahmslos lassen würde.
Sie machen etwas mit einem.
Was immer sie sonst sein mögen: sie sind eine geistige Macht.
Sie geben unserem Geist Impulse.

Und ich glaube, dass das Medien oft tun. Auch unsere Medien tun das mit uns. Auch unsere Medien geben uns, unserem Fühlen und Denken, Impulse.
Und wir wissen, dass unsere, die sog. sozialen Medien nicht immer f*rohe* Botschaften bringen und dass sie oft, sehr oft das Schlimmste bei uns Menschen hervorlocken.
Impulsgeber für Übles.
Sie geben den Dingen keinen guten Sinn.

In der Weihnachtsgeschichte sprechen Engel Hirten an.
Kein Zufall.
Nicht gerade angesehene Leute waren das,
die da von Engeln sehr wohl angesehen und angeredet werden.

Engel sind ansprechend, mehr noch: sie sind anspruchs*voll.*
*S*ie sollen Ansprüche:
„Gebt Obacht";
sie wollen Folgsamkeit (ein altes Wort - die Hirten sollen ihren Worten *folgen*),
sie fordern Aufbruch:
„Geht hin!! Kommt in Bewegung!"

Es ist, als ob erst dann verstanden wird, was sie sagen,
wenn die Hirten in der dunklen Nacht sich bewegen lassen und selber etwas tun,
damit sie verstehen.
Verstehen geht vielleicht manchmal nur, wenn man bewegt wird, wenn man anderen begegnet und wenn so eine gemeinsame Geschichte beginnt.

II.

Das erste Medium - Pardon: der erste Engel - sagt zunächst einmal: „Fürchtet euch nicht!"
Man vergisst gern, dass nicht nur die Überraschung, sondern auch das Erschrecken groß ist, wenn die Engel kommen …
„Fürchtet Euch nicht, denn heute ist Euch der Heiland geboren …"

Und alsbald … - ja: „alsbald".
Würde man es verfilmen, dann wäre dieses „alsbald" ein neues Erschrecken…
Denn die „Menge der himmlischen Heerscharen" - Krieger also, wehrbereite Geister .. war plötzlich auch noch da!!
Aber Gottseidank: sie singen.
Und was sie singen, handelt von der Ehre des Schöpfers, des Urgrundes der Welt,
dessen Würde darin besteht, dass Friede auf Erden gelebt wird.

III.

Liebe Gemeinde,
die „Menge der himmlischen Heerscharen",
die tausende und abertausende Engel sind ja auch Botschafter, sind selber Übermittler,
sind Medien,
ein kosmisches Netzwerk,
global und international:
die *ganze* Erde ist gemeint („Friede auf *Erden*"!)
tatsächlich ein alle Welt und alle Himmel überspannendes Netzwerk wird da vorgestellt.

Und die Hirten werden hineingenommen, damit sie nicht taten- und verständnislos bleiben, sich stattdessen ebenso aufmachen wie vorher Joseph „*mit seinem vertrauten Weibe*“, die schwanger war.
Gehet hin.
Ihr seid jetzt „Follower“ - hoffentlich!

IV.

Ja, Engel sind Medien.
Ich weiß, das kann sie verwirren. das klingt zu .. - nun ja: gewollt modern.
Aber wirklich und tatsächlich: ein Medium übermittelt etwas.
Und Engel tun das eben.
Sie bringen eine Nachricht.
Eine, auf die man sich einlassen muss.
„Geht hin zu dem Zeichen,
das Gott setzt.“
Ein Kind, das zeigt, dass die Welt nicht verloren, sondern gerettet ist.
„Und dies habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in der Krippe liegen …“

„… und sie machten sich auf …“

V.

Übrigens:
in der originalen Weihnachtsgeschichte von Lukas, die wir gelesen haben, kommen zwei Gestalten gar nicht vor, die wir auf jedem Krippen-Bild finden: Ochs und Esel .. aber dazu später.
Das lohnt sich für uns zu verstehen ..
Denn die Kirchentradition, die das später der ursprünglichen Geschichte einfach hinzugefügt hat (dass da Ochs und Esel in Stall stehen), hat eine wichtige Sache gut verstanden.

VI.

Aber apropos Verstehen.
Verstanden haben die Hirten wie gesagt erst mal wenig.
Erst einmal haben sie Angst gehabt, weshalb die erste Aufforderung war: „Fürchtet ich nicht!“.
Und auch später, als sie Maria berichtet haben, was sie „von dem Kinde gehört“ hatten, waren sie auch nicht vollkommen im Bilde,
und Maria - nun, „sie bewegt die Worte in ihrem Herzen“ -
dort nämlich, wo man laut Bibel denkt (denn man versteht nur mit dem Herzen richtig),
weil man nicht unberührt, sondern im wahrsten Sinne des Wortes *mitgenommen* ist;
in Bewegung gesetzt worden,
und dadurch ins Fragen, Fühlen und Denken kommt:
Was mag das nur bedeuten,
dass in diesem Kinde ein Zeichen Gottes zum Vorschein kommt,
dass die Welt nicht verloren ist,
sondern in und mit diesem Kind und wegen dieses Kindes „gerettet“?

VII.

Engel sind Medien. Sie nehmen einen hinein in ein Gespräch.
Gute Engel, gute Medien bringen gute Dinge, wichtige, menschliche,
notwendige und *notwendende* Dinge ins Gespräch,
die Engel hier, heute, an Weihnacht, bringen Gott ins Gespräch.
Sie bringen Botschaften, die einen nicht in Ruhe lassen.

Wir kommen ins Gespräch mit der Geschichte Gottes mit der Welt -
heute beginnt Gott, mit uns durch ein Neugeborenes zu reden.

Ein seltsames Gespräch.
Ein Gespräch, das uns um die Krippe sammelt und hoffentlich fragen lässt:
was das denn alles bedeutet?

VIII.

Wir haben ein paar Hinweise: von Engeln und Hirten.
Wir sind aufgerufen zu verstehen.
Dass Gottes Ehre sich im Frieden auf Erden zeigt.
Und dass wir dazu irgendwie ein Neugeborenes zu beachten haben.

Vielleicht hilft es, wenn wir andere, an die *dunklen* Engel denken.

IX.

Es gibt andre Botschafter, andere Medien.
Es gibt andere Aufforderungen, sich irgendwohin zu wenden.
Impulse von anderen Botschaftern, die zu uns und unserer Lebenserfahrung besser zu passen scheinen als das arme Wurm da in der Scheune - das Kind in der Krippe.

Damals zB. gab es den Friedenskaiser Augustus,
das römische Reich war unter ihm in seiner weitesten Ausdehnung:
Von Schottland bis Libyen, von Marokko bis zum Irak, von Frankreich bis zum Limes hier bei uns.
Sichtbar, greifbar, *nutzbar*.
Garantierte Sicherheit von einer Macht, die zur Volkszählung aufruft.
Mit ihren Medien. So machen sich ja auch Joseph und Maria auf, weil sie die entsprechende Nachricht vom „Gebot des Kaisers“ gehört haben.
Augustus regiert gut, das Reich ist militärisch gesichert.
…
Machthaber haben natürlich auch ihre Medien.
… ihre Botschafter haben.
.. ihre dienstbare Geister, die ihnen ihren Einfluss und ihre Macht erhalten.

Da sind Engel, Botschafter, die uns jeden Augenblick umstellen,
auf denen wir herum googeln,
mit deren Hilfe wir global Kontakt haben,
die wir aufladen,
deren Akkus eine ganze Weltreise auf dem Buckel haben,
bis wir meinen, das wir sie nutzen,

dabei nutzen wir zugleich auch denen, die unsere Welt in Besitz genommen haben.
Ist doch klar.

Wir werden bewegt, ohne es zu merken …

X.

Liebe Gemeinde, bitte nicht denken, dass ich hier etwas an den Haaren herbeiziehe.
Ich will versuchen, Engel ernst zu nehmen.
Sie erzählen etwas. Sie sprechen an und beeinflussen uns.
Sie setzen Impulse.
Die Engel zu Weihnacht bringen Gott ins Gespräch. Geistesgegenwart ist ihr Ziel. Gottes Geist soll gegenwärtig werden.

Aber:
Es gibt eine bösartige Sorte von denen.
Es gibt gute Engel, und es gibt anderen.
Die heißen dann Dämonen.

Es gibt welche, die uns zusammen bringen, und es gibt welche, die uns spalten.
Es gibt Medien, die sagen die Wahrheit und es gibt welche, die lügen.

Es gibt welche, die Neues sagen, die Fesseln und Enge aufbrechen,
und es gibt welche, die das Alte stark machen, sie machen eng und ängstlich und führen in dunkle Täler, wo kein Hirte uns führt, sondern Irrtum und Lüge und Grobheit.

Es gibt Medien, die konzentrieren uns, die fokussieren und rühren ans Gute in uns,
und es gibt Medien, die zerstreuen, die - welch furchtbarer Ausdruck - „vertreiben die Zeit“.

Es gibt Medien, die uns auch heute zum Kinde schicken - und es gibt welche, die wollen rauskriegen, wo Kinder geboren werden, die einem gefährlich werden können: wie Herodes es eben rauskriegen wollte, wer denn der neue König zu finden sei … Sie wissen, er ließ dann seine Mordsbuben los.

Es gibt Engel, die sagen: seht das Kind, wie es arm im Stall liegt, weil es keine Herberge gab - und es gibt Dämonen, die uns beibringen, nicht auf Kinder zu achten, die auf dieser Welt arm sind und Hunger haben und frieren.

XI.

Liebe Gemeinde, die Engel der Weihnacht senden uns dorthin, wo wir den Frieden Gottes zu *erlernen* haben.
Ich habe lange und immer wieder darüber nachgedacht, warum die Story endet mit: „Und Maria bewegte die Worte in ihrem Herzen“.
ich glaube, langsam verstehe ich es.

Sehen sie: es wird nicht ohne uns passieren.

Da haut kein Gott drein, damit endlich Unfriede, Armut und Unrecht aufhören.
Das wäre zu einfach.

Das wollen sie doch, die dunklen Geister, dass man sich das so vorstellt.
Das wollen sie doch, die alles beim Alten lassen wollen:
dass man *nicht* Teilnahme zeigt,
dass man zusieht ohne Rührung,
dass man sagt: die da oben sollen machen,
dass man irgendwo online bestellen kann,
dass man sich nicht ändern muss, damit es anders wird.

Sie wollen, dass keiner aufbricht, die Herren dieser Welt:
sie wollen unsere Teilnahmslosigkeit beim Nachrichten gucken,
unsere Stimme bei der Wahl,
unser Geld bei der Lieferung,
unser Einverständnis, das wir sie und sie uns in Ruhe lassen.

XII.

Gottes Engel lassen nicht in Ruhe.
Mache euch auf,
geht,

freue dich,

sammelt,
lasst euch trösten,
haltet die andere Wange hin,
sorgt euch nicht,
bittet, so werdet ihr bekommen,
tragt Sorge für einen Tag, aber nicht grenzenlos,
denn die Natur ist so eingerichtet, dass alle satt werden könnten,
auf diese Weise kündet der Kosmos nämlich von der Ehre Gottes,
und Petrus, stecke das Schwert wieder ein,
teilt das Brot und feiert beim Wein -

macht euch also auf zu dem Neugeborenen, damit Ihr entdeckt, was Gutes in Euch steckt.

Denn im Neugeborenen ,
in *jedem* Neugeborenen,
kommt eine ganze Welt auf die Welt,
eine Dimension des Lebens,
das die *volle Macht der Liebesbedürftigkeit* in all seiner Hilflosigkeit darstellt.

Seht: so kommt es zum Frieden:
sieh, mach Deine von Flachbildschirmen geprägten Augen auf,
damit sie mehrdimensional werden.
Du wirst selber neu.
Durch Teilnahme,
Du erlebst ein Stück Ewigkeit in der Zeitlichkeit des alten Lebens.

Zugleich Deine eigene Neugeburt,
Deine eigene Neuerschaffung bildet sich hier beim Neugeborenen ab,

Digger, Alter, Buddy, Bruder und Schwester.
Auf diese Perspektive hin kann man auch getrost sterben und das Zeitliche wahrhaft segnen!
Eine gemeinsame menschliche Welt kommt auf die Welt.
Gott selbst wird Mensch.

XII.

Liebe Gemeinde,
noch ein Wort zu Ochs und Esel.
Wie gesagt, kommen sie in der Original-Geschichte gar nicht vor.
Man hat sie viel später erst im Stall dazu gestellt.
Wie das kommt?
Nun, man hat, um das Neue mit Christus zu verstehen,
im sog. Alten Testament gelesen.

Man wird ja durch Gott ins Gespräch gebracht mit dem alten Gespräch, das er bereits mit dem jüdischen, seinem ersten, Volk geführt hat und weiter führt.
Um das Neue Testament zu verstehen, muss man das Alte lesen.

Und da hat man eine Stelle beim Propheten Jesaja gefunden
(man kann sagen, der war sowieso sehr hilfreich, auch an anderen Stellen),
also da hat man eine Stelle gefunden,
die vom Normalzustand des Menschen redet,
also von seiner Betriebseinstellung,
die ihn halt beseelt, wenn er nicht ins Gottesgespräch einbezogen wird.

Die Stelle handelt vom normalen Betriebssystem des Menschen, also von seiner Dummheit.

Sie lautet: *„Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn;*
aber Israel kennt's nicht, und mein Volk versteht's nicht."

Mein Volk blickt es einfach nicht! Ochs und Esel, sie wissen, was lebensnotwendig ist - der Ochse kennt seinen Herrn und der Esel seine Krippe - aber meine Leute? Nix!

Dieses Detail liebe ich besonders:
dass Tiere klüger sein können als Menschen, wenn es um das Lebensnotwendige geht.
Und dass sie, das finde ich nun wirklich wichtig, mit hinein gehören in die Kommunikation mit Gott.
Irgendeine himmlische Macht hat sie eben in den Stall zum Kind geschickt…

Denn auch in ihnen lebt der Atem Gottes, auch sie aus Erde gemacht und beseelt von … Geist.
Der Friede Gottes meint auch sie!
Dieser Friede sei mit Euch!
Amen